

## Zur Geschichte der Schule in Zellerndorf

OSR Josef SCHÖNHOFER

Über die Errichtung einer Schule in Zellerndorf bzw. deren Gründung gibt es keine näheren Angaben. Aus verschiedenen Urkunden und Dokumenten ist darüber einiges zu entnehmen, so z. B. aus dem „Denkbuch des Stiftes Schotten“ in Wien, dort steht zu lesen:

„**Im Jahre 1374 ist in Zellerndorf eine blühende Pfarre mit einer Schule**“. Es ist daher anzunehmen, daß es schon vor diesem Zeitpunkt eine Schule im Orte gab. Seit wann, konnte allerdings nicht festgestellt werden.

1522 findet man folgendes vermerkt: „*Die Herberge (Kleinhaus), welche ungefähr um das Jahr 1522 die Schule war, wurde wahrscheinlich verkauft...*“

1678 findet man im „pfarrlichen Sterbeprotokoll“ den Namen **Longinus Hausmanninger**, Schullehrer und Organist. Er ist somit der erste dem Namen nach bekannte Lehrer Zellerndorfs. (Abb.3) Von da an ist die Reihe der Leiter unserer Schule bis in die jüngste Zeit lückenlos bekannt. (Abb.2)

1754 sind Pfarrhof und Schule in einem Gebäude untergebracht. Man nimmt an, daß dieses Haus an der Stelle des heutigen Pfarrhofes stand, jedoch auch wie die Nachbarhäuser neben der Straße.

1763 Schenkung eines Grundstückes durch das Stift Schotten in Wien zur Errichtung eines neuen Schulgebäudes. Dieses lag neben der Pillersdorfer Straße, dort, wo dann die alte Schule errichtet wurde (später Gendarmerieposten und Privathaus). Die erste Zehentscheune und das Grundstück zwischen alter Schule und dieser Scheune gehörte bis vor kurzer Zeit auch zum Besitze des Schottenstiftes.

1810 wurde an das „Löbliche k. u. k. Kreisamt in Korneuburg“ von Dechant, Schul-Distriktsaufseher und Pfarrer Anton Hye aus Hadres ein Ansuchen um die Bewilligung zum Bau einer neuen Schule in Zellerndorf gerichtet. Darin kann man folgendes lesen: „*Der Schullehrer gab noch insbesondere an, daß es sowohl in das Schulzimmer, als auch in seine Wohnung rein regne ...*“ Die Antwort vom Kreisamt: „*...Das Stift Schotten hat dieses Schulhaus ohne allen Verzug einverständlich mit der Ortsherrschaft gegen das Einregnen sicher zu stellen und wegen Erbauung eines neuen Schulhauses Riß und Überschlüge anfertigen zu lassen und zur Bestätigung einzusenden...*“

1815 bewilligt das Kreisamt Korneuburg den Schulbau in Zellerndorf mit dem Auftrag, der Dechant und Schuldistriktsaufseher möge darauf achten, ... daß nicht etwa die Bänke abgeschnitten, sondern die Zimmer etwas größer zu machen sind...“

1816 wurde das alte Schulgebäude mit zwei Klassen und einer Lehrerwohnung auf oben angeführtem Platze an der Pillersdorfer Straße erbaut. (Abb.5) Die Kosten hierfür betragen 30.000,- fl. W.W. (30.000 Gulden Wiener Währung). Bis zum Jahre 1874 war die Schule zweiklassig. (Abb.7)

1837 war bereits eine größere Reparatur notwendig geworden. Die Kosten hierfür trug das Stift Schotten, obwohl die Gemeinde auf Grund eines „Reverses vom 25. September 1763“ zur Zahlung der Kosten verpflichtet gewesen wäre. Die Gemeinde leistete dazu „Hand und Zugrobot“.

In diesem Jahre besuchten 130 Kinder die Schule.

1864 ging nach dem neuen Gemeindegesezt das Schulpatronat von den bisherigen Grundherrschaften auf die Gemeinden über. Im Bezirksamt Retz übergab der Kämmerer des Stiftes Schotten an den Gemeindevorstand Leopold Nödl und den Gemeinderat Putz das Patronat an die Gemeinde Zellerndorf.

1869 trat das neue Reichsvolksschulgestz in Kraft, das sich fast ein volles Jahrhundert lang bewährte (trotz vieler „Reformversuche“ auf dem Sektor der Schule).

1871 mußten die Lehrer den Mesnerdienst zurücklegen; von da an wurden sie vom Steueramt bezahlt. Die Schullehrer“ (es gab früher „Schulmeister“ und „Schulgehilfen“) mußten bisher auch verschiedene andere Dienste in den Gemeinden versehen.

In einer „Chronik“ steht darüber folgendes:

„*Die gesellschaftliche Stellung der alten Dorfschulmeister war trostlos. Für sie sind die Nebenbeschäftigungen bezeichnend, die sie versahen, ferner die ihnen vielfach zugemuteten Dienste. . . Armselig war einst der Ablauf eines Schulmeisterlebens...*“

1874 wurde von der Gemeinde im Hause Nr. 54 ein „Lokal“ gepachtet und dort eine Schulklasse eingerichtet. Von da an dürfte die Schule dreiklassig geworden sein. (Abb.7,9a)

1876 war ein Zubau zur Schule projektiert, kam aber nicht zustande. Man pachtete im Haus Nr. 22 einen Raum und richtete ihn als Schulzimmer ein.

1880 wurde der Schulgarten angelegt, der für die Kinder als Lehrgarten für Obst- und Gemüsebau diente. Die Knaben lernten in der Schule das Veredeln von Obstbäumen.

1882 kam es zur Erweiterung des Schulgebäudes. Es wurde die Nordseite dazu gebaut; zunächst aber nur das Erdgeschoß. (Abb.9b)

1887 wurde die Schule teilweise umgebaut bzw. ein Zubau zur Schule errichtet: Die Nordseite wurde weiter ausgebaut und zusätzlich mit einem Stockwerk versehen. (Abb.9c)

1897 wurde die Schule vierklassig; 219 schulpflichtige Kinder besuchten die Schule.

1914 Während des 1. Weltkrieges wurde in der Schule auch eine „Auswandererklasse“ eingerichtet, da viele „Istrianer“ mit ihren Familien nach Zellerndorf kamen, denn ihre Heimat (die damals zu Österreich-Ungarn gehörte) war zum Kriegsgebiet erklärt worden.

1938 wurde der Plan, in Zellerndorf eine Hauptschule zu errichten, Wirklichkeit. Begonnen wurde mit einer ersten Klasse, die weitergeführt wurde, sodaß jedes Schuljahr eine Klasse dazukam. Erster provisorischer Leiter der Hauptschule war Albert Aschauer. (Abb.22-24)

Über die Errichtung der Hauptschule steht in der Chronik: *„Im Zusammenhang mit der Inspektion der Schule am 5. 12. 1938 wurde folgendes verfügt: Die Kinder des 5. Schuljahres der Volksschulen Watzelsdorf, Platt und Deinzendorf sind mit dem 5. Schj. der Zellerndorfer Schule zu vereinigen (in Zellerndorf) und mit Anwendung des Lehrplanes der 1. Kl. HS zu unterrichten.“* 1941 bestanden bereits alle 4 Klassen der Hauptschule Zellerndorf. Das Geschick der Schule Zellerndorf war während der Kriegsjahre 1939-1945 ein sehr wechselvolles. In rascher Folge kamen und gingen Leiter und Lehrer der Schule (Einberufungen zum Militärdienst!). Ein geordneter Unterrichtsbetrieb war dadurch sehr schwer möglich.

1945 mußte die Schule geräumt werden. Immer näher rückte das Kampfgeschehen. Im Hause wurde zuerst der Soldatensender Belgrad untergebracht, später wurde ein Hauptverbandsplatz errichtet. Die hier verstorbenen Soldaten wurden auf dem Ortsfriedhof bestattet. Im Jahr 1978 aber exhumiert und auf dem Soldatenfriedhof in Retz beigesetzt.

Erst im Herbst des Jahres 1945 konnte der Schulbetrieb unter schwersten Bedingungen wieder aufgenommen werden. Zum damaligen Leiter wurde Karl Twaruschek aus Retz ernannt. Es gab in der Folge oftmalige Wechsel der hier tätigen Lehrkräfte. Manche Heimatvertriebene Lehrpersonen stellten sich (zuerst unbezahlt) zur Verfügung, um den Schulbetrieb aufrecht erhalten zu können.

Bald wurde das Gebäude zu klein; Kinder aus 6 Gemeinden besuchten hier die Hauptschule. Es mußte daher an einen Neubau gedacht werden, von dem schon vor Kriegsbeginn immer die Rede war. (Abb. 24)

1947 wurde im Gemeinderat der einstimmige Beschluß gefaßt, ein neues Schulhaus zu errichten. Bürgermeister war damals der Landtagsabgeordnete und spätere Bundesrat Ökonomierat Otto Wallig. Am 29. Jänner 1951 wurde mit dem Neubau begonnen und schon am 1. Juli d.J. fand die Gleichenfeier statt. Der Rohbau (ausgeführt von der Fa.J. Molzer, Korneuburg, nach den Plänen von Frau Architekt Schmidt, Wien) war fertig.

Am 30. Mai 1954 fand die feierliche Schuleinweihung unter dem Ehrenschutz des Herrn Landeshauptmannes Ökonomierat Johann Steinböck und durch den hochwürdigen Abt des Stiftes Schotten Hermann Peichl, statt. Bei diesem Festakt waren zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens anwesend.

Am 1. Juli d.J. konnte der Einzug in das neue Schulgebäude stattfinden.

Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, daß es in erster Linie den unermüdlichen Bemühungen des damaligen Bürgermeisters Ökonomierat Wallig zu verdanken war, daß Zellerndorf eine Hauptschule bekommen hatte. Es wäre später ganz gewiß nicht mehr dazu gekommen. Wohl meinten viele „Nörgler“, dieser Bau wäre völlig unnütz (man bezeichnete die Schule auch als „Kaserne“), bald schon stellte sich jedoch heraus, daß diese „Meinung“ unbegründet war und die Hauptschule zum Wohle und Nutzen der Kinder gereichte. Nicht nur die Zellerndorfer Kinder, sondern auch die Kinder jener Gemeinden, die sich wenige Jahre später zur Großgemeinde Zellerndorf zusammenschlossen, waren Nutznießer der neuen Einrichtung.

Im neuen Schulhaus wurden folgende Räume vorgesehen:

8 Klassenzimmer	1 Arztzimmer
1 Direktionskanzlei	1 naturkundlicher Lehrraum
1 Musik- und Lehrmittelraum	1 Zeichensaal
1 Werkraum f. Knaben-Handarbeit	1 Konferenzzimmer
1 Schulküche	4 Räume für Lehrmittel.
1 Turnzimmer	1 Eß- und Nähraum,
2 Räume f. d. Landwirtschaftliche Fortbildungsschule,	
1 Raum für ein Brausebad	

Laut Voranschlag vom 14. Feber 1950 sollten die Baukosten 1,600.000,- S betragen, die Endabrechnung der NÖ. Landesregierung belief sich auf 3,661.000,- S, dazu kommen noch die Kosten für Grundankäufe und Grundsteuer von 46.804,- S, sodaß schließlich die Gesamtkosten 3,708.430,- S betragen. Beim Neubau der Schule wurden zwei Klassenräume für die Landwirtschaftliche Fortbildungsschule der Burschen vorgesehen, ebenso die Benützung der Schulküche und des Eß- und Nähraumes für den Hauswirtschaftsunterricht der Mädchen. Das Landesamt VI/8 förderte dieses Vorhaben und stellte dazu finanzielle Mittel zur Verfügung.

In den Jahren 1948 bis 1959 war während der Wintermonate immer Unterricht für Burschen und Mädchen, der von der bäuerlichen Jugend der Umgebung besucht wurde. Leiter der Landwirtschaftlichen Fortbildungsschule war der damalige Fachlehrer und spätere Direktor der hiesigen Hauptschule OSR Hans Widhalm. Neben den Lehrern der bäuerlichen Fachschule in Retz unterrichteten auch Lehrer unserer Schule in einzelnen Fächern. Den Unterricht für die Mädchen erteilten Hauswirtschaftslehrerinnen des Landwirtschaftlichen Schulreferates der NÖ. Landesregierung.

Der Schule war auch eine allgemeine Sonderschule angeschlossen, in welcher lernschwache Kinder eingewiesen wurden.

1964 wurden mit Wirksamkeit vom 1. Feber die gemeinsamen Leitungen aller systemisierten Volks- und Hauptschulen in NÖ getrennt. So bekam die Volksschule wieder ihre eigene Leitung. Laut Dekret des Landesschulrates für NÖ wurde der damalige Volksschulhauptlehrer Josef Schönhofer mit der Leitung der Volksschule betraut. Die Leitung der Hauptschule verblieb in den Händen von Direktor OSR Franz Dunkl (Wullersdorf), der mit Ende 1965 in den dauernden Ruhestand trat.

Die allgemeine Sonderklasse verblieb bei der Volksschule; es kam später eine zweite Sonderklasse dazu, sodaß es zeitweise 4 Klassen für Knaben, 4 Klassen für Mädchen und 2 allgemeine Sonderschulklassen gab. Auch in der Hauptschule kamen einige Klassen dazu, nachdem man dort die 2. Klassenzüge eingeführt hatte, sodaß die Hauptschule aus insgesamt 8 Klassen bestand.

Nach dem Ausscheiden von OSR Franz Dunkl aus dem Schuldienst wurde der damalige Fachlehrer Matthias Fidesser mit der provisorischen Leitung der Hauptschule betraut, der später Direktor der Knabenhauptschule in Retz wurde. OSR Fidesser ging 1971 in Pension. 1966 wurde Fachlehrer Hans Widhalm definitiver Leiter der Hauptschule, dem 1972 gemeinsam mit Volksschuldirektor Josef Schönhofer der Titel Oberschulrat verliehen wurde. Er trat 1978 in den dauernden Ruhestand. Ihm folgte als Direktorin Leopoldine Gollhofer nach.

In der Volksschule gab es infolge der Reorganisation des NÖ Schulwesens auch manche Veränderungen.

Es wurden die Volksschulen unserer Nachbargemeinden stillgelegt. Die Kinder dieser Schulen wurden der Volksschule Zellerndorf zugewiesen.

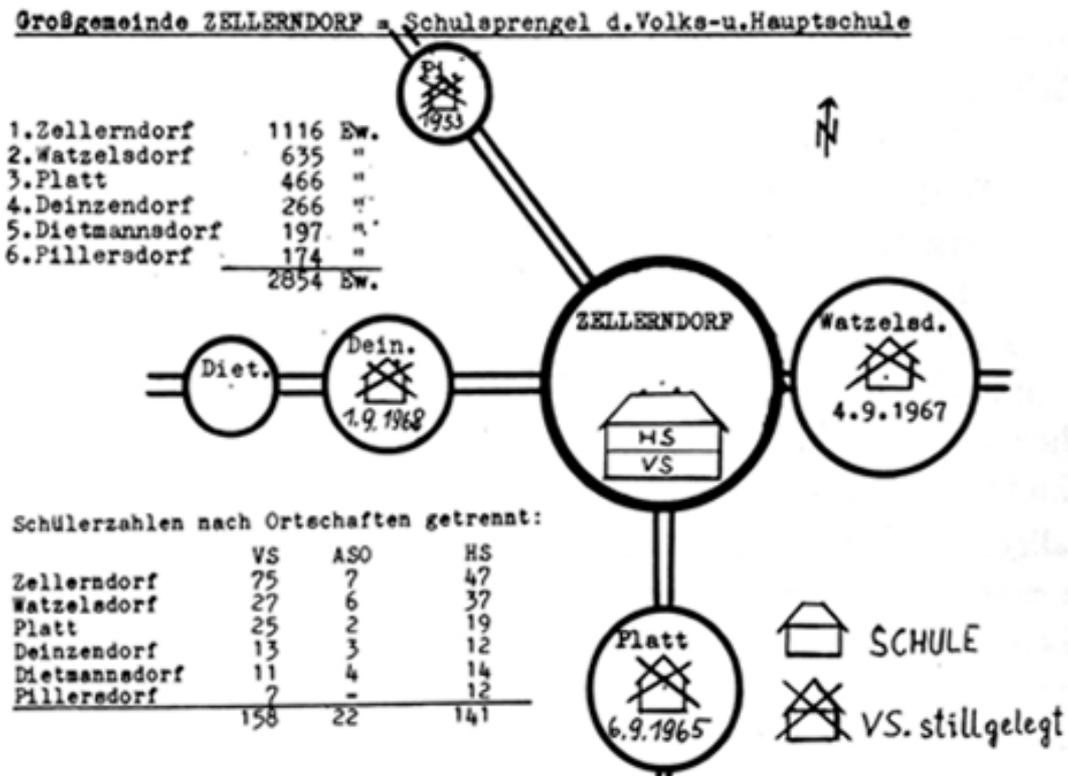
1965 kamen 29 Kinder aus der stillgelegten Volksschule Platt mit Beginn des Schuljahres nach Zellerndorf. Volksschuldirektor F. Schwinner wurde Leiter in Retz.

1966 kamen am 3. Mai die Kinder der Schule in Pillersdorf in die Volksschule Zellerndorf. Nach der Stilllegung der Volksschule ihres Heimatdorfes (17. Oktober 1953) besuchten sie die Volksschule Schrattenthal. Diese wurde nach dem Ableben des Direktors Walter Fallheier auch geschlossen und die Kinder aus Schrattenthal in die Volksschule Pulkau eingewiesen.

1967 erfolgte im September die Stilllegung der Volksschule Watzelsdorf; 41 Kinder kamen nach Zellerndorf. Der dortige Direktor Franz Fleischer wurde an die Hauptschule, Volksschullehrer Gertraud Jagenteufel an die Volksschule Zellerndorf versetzt.

1968 wurde mit September die Volksschule Deinzendorf stillgelegt; 28 Kinder kamen nach

Zellerndorf. Ab 23. September wurden über Wunsch der Gemeinde Dietmannsdorf die Kinder dieses Ortes der Volksschule Pulkau zugewiesen, aber schon mit Beginn des Schuljahres 1969/70 kamen sie wieder an die Volksschule Zellerndorf zurück.



1969 Ab September dieses Jahres werden die auswärts wohnenden Kinder mit einem VW-Bus der Fa. Helmut Saller (Zellerndorf No.91) am Morgen zur Schule gebracht und nach Schluß des Unterrichtes (ohne lange Wartezeit!) wieder zurück in ihren Heimatort. Bald war ein VW-Bus zu wenig und Herr Saller stellte einen zweiten Bus in Betrieb, damit der Zu- und Abtransport rasch vor sich gehen konnte.

Ab Mitte der 60er-Jahre zeigte es sich, daß der Schulbau der Jahre 1951 bis 53 für einen geordneten Schulbetrieb nicht mehr ausreichte. Ein Zubau zum bestehenden Gebäude wurde unumgänglich notwendig.

Während dieses Schuljahres fanden einige Vorbesprechungen mit dem Architekten W. Schmid/Wien statt, der die Vorplanung für den Zubau machte. Die Pläne für das Amtshaus und das neue Zeughaus stammen ebenfalls von ihm; er entwarf auch einen Plan für das gesamte um die Schule liegende Freizeitgelände.

1974 Mit Ende des Schuljahres trat der Leiter der VS. OSR Josef Schönhofer in den Ruhestand; die provisorische Leitung übernahm bis zur endgültigen Besetzung der Leiterstelle VObl. Margarethe Fleischer.

1976 wurde VDir. Franz Fleischer zum Leiter der VS. ernannt.

1974 am 1. 4. wurde mit den Aushubarbeiten für den Zubau begonnen.

1976 am 7. 1. war der Zubau bezugsfertig.